



---

*7th international scientific conference on 11th of October 2007 at Faculty of Economics in Osijek*

*“Business Logistics in Modern Management”*

## **Logistikzentren als „Kristallisationspunkte“ für die regionale Entwicklung – ein Beispiel der Stadt Osijek**

**Ahmet Mehić, wiss. Mitarbeiter**

Universität Paderborn, Warburgerstraße 100,  
33098 Paderborn, Deutschland, Telefon: +49 5251 60 3266  
Fax: +49 5251 60 3530, E – Mail: [amehic@uni-paderborn.de](mailto:amehic@uni-paderborn.de)



## SWOT-Analyse der Westbalkanregion bzw. der Slawonien/Baranjaregion

<p><b>Stärken/Strengths:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•Drehescheibe zwischen dem Westen und dem Osten (Länderdreieck – Bosnien, Serbien, Ungarn)</li><li>•Relativ billige und qualifizierte Fach- und Führungskräfte</li><li>•Gute Naturressourcenbasis</li><li>•Stabiles Wirtschafts- und Marktwachstum</li><li>•Gute Fremdsprachenkenntnisse, Kooperations- und Lizenzkultur</li></ul>	<p><b>Schwächen/Weaknesses:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•Unvollkommene Perzeption der Sicherheit und Stabilität in der Region</li><li>•Unvollkommene Eigentums- und Wettbewerbsordnung</li><li>•Relativ kleiner Markt</li><li>•Niedriges Pro-Kopf-Einkommen und niedrige Kaufkraft</li><li>•Auswanderung von Fach- und Führungskräften</li></ul>
<p><b>Chancen/Opportunities:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•Regionale Re- und Integrationsprozesse</li><li>•Bi- und multilaterale Abkommen</li><li>•Soziale-, Arbeitsmarkt- und Bildungsreformen</li><li>•Liberalisierung, Restrukturierung und Privatisierung der Wirtschaft</li><li>•Große Diaspora</li></ul>	<p><b>Gefahren/Threats:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>•Unvollkommene politische, wirtschaftliche und soziale Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung</li><li>•Regionale Instabilität</li><li>•Korruption in der Wirtschaft und in der Gesellschaft</li><li>•Lohnerhöhung</li><li>•Starke internationale Konkurrenz</li></ul>

# Die wichtigsten kroatischen Standortfaktoren:



- Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte
- Markt & Lage: Kroatien als regionale Geschäftsplattform bzw. als Drehescheibe zwischen dem Westen und dem Osten
- Infrastruktur (ausgebautes Straßen-, Schienen- und Kommunikationsnetz)
- Steuervorteile
- Gute Naturressourcenbasis
- Politische Stabilität und stabiles Wirtschafts- und Marktwachstum
- Gute Fremdsprachenkenntnisse, Kooperations- und Lizenzkultur
- Adria-Häfen und Donau-Flusshafen
- 8 Internationale Flughäfen

Quelle: Agentur für Export- und Investitionsförderung, Zagreb





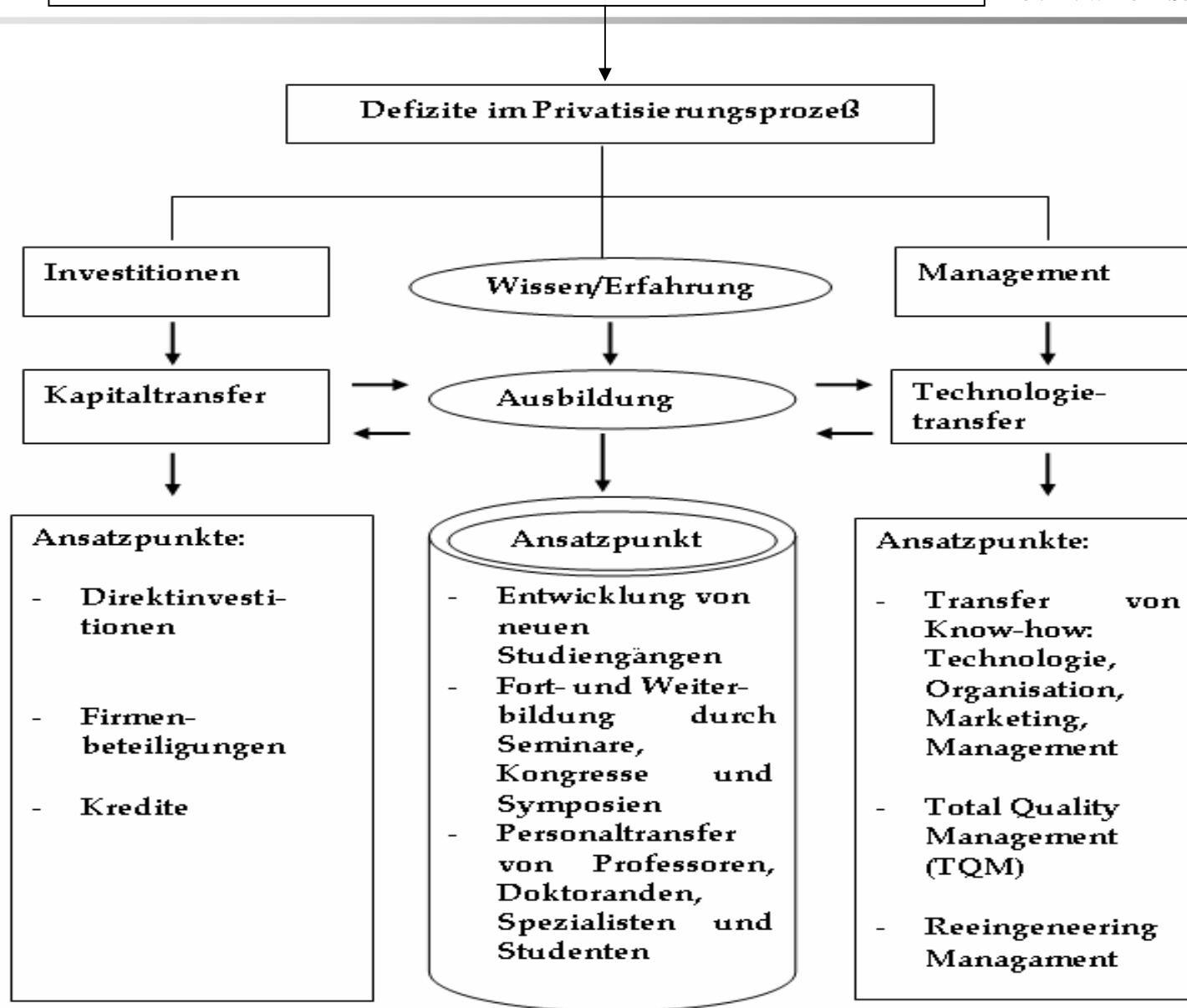
## Kooperationsmöglichkeiten in den staatlich und kommunal geförderten Gebieten:

- 140 Gewerbegebiete
- 15 Freihandelszonen
- Gebiete mit speziellen Förderstatus
- Inseln- und Berggebiete
- Sektorspezifische Förderungen: SME, Clusters und Technologieparks
- Weitere Informationen:

<http://zone.mingorp.hr/English/index.htm>

Quelle: Agentur für Export- und Investitionsförderung, Zagreb







- Die Region soll man als Gestaltungsraum verstehen, der geographisch, politisch, administrativ, juristisch, kulturell, sozial und wirtschaftlich definiert ist.
- In der EU ist die Verantwortung für den Strukturwandel und die Zukunftsgestaltung in der Regionen an die regionalen Akteure verlagert.
- Die Handlungphilosophie für die Regionen lautet: „Global bzw. europäisch denken und regional bzw. lokal handeln“. So laufen drei parallelen Prozessen in der Regionalentwicklung: Globalisierung, Europäisierung und s. g. „Glokalisierung“

- Die Regionalentwicklung soll man als **Innovations-, Wissens- und Veränderungsmanagement** verstehen.
- Für die effektive Gestaltung der regionalen Entwicklung braucht man:
- Kooperationswillige und kompetente regionale Entscheidungsträger
  - Funktionierende regionale Netzwerke für den Know-how-Transfer
  - Qualifizierte Personelle und ausreichende materielle Ressourcen
  - Gemeinsame regionale Handlungsstrategie
  - Klar definierte Organisations- und Arbeitsstruktur in der Region
  - Effizientes Netzwerkmanagement



- Globalisierung verändert den Fokus von der instrumentellen hin zur dispositiven Logistik. Logistik wird regionaler und unternehmerischer „Entwicklungsmotor“.
- Der Faktor Zeit und damit das „Denken in Prozessketten“ wird zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil.
- Moderne Kommunikationssysteme setzen sich durch.
- Potenziale für Produktivitätserhöhung liegen in den Bereichen Administration, Materialplanung und ICT-Systeme.
- Als Folge der aktuellen Entwicklungen versuchen die Logistikunternehmen, F&E, Beschaffung, Produktion, Distribution und Entsorgung räumlich, zeitlich und technisch in sog. Logistikzentren zu konzentrieren (wie z. B. das Güterverkehrszentrum, das Güterverteilzentrum, das Zentrum für Produktionslogistik, und das Transportgewerbegebiet).

- Die Informatik bzw. die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) haben einen zunehmenden Einfluss auf die Logistik (z. B. Veränderungen in der Organisation, Produktion, Distribution, Lagerhaltung usw.).
- E-Business Logistik – Bereitstellung von logistischen Leistungen für internetbasierten Warenvertrieb.
- IT-Services – auch Internet Technology Services
- Harmonisierung der Informationssysteme in der EU
- Förderung von Normen, Qualität und Sicherheit in der EU
- Unterstützung des SME-Sektors durch bessere Information und Investitionshilfe
- Die Informatik bzw. die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) ermöglichen: Produktionsnetzwerke, Lieferantennetzwerke, Marketingnetzwerke, Wissens-, Innovations- und Forschungsnetzwerke, lokale, regionale und globale Technologienetzwerke usw.



## Warum Logistik- und Informatikkompetenzzentrum in Osijek:

- Konkurrenzdruck entstand als Ergebnis der Liberalisierung und der Globalisierung der kroatischen bzw. internationalen Wirtschaft;
- Nutzung der endogenen Potentiale durch die nationale und internationale Kooperationen und durch die Entwicklung des nationalen Profils und der nationalen Identität;
- Know-how -Transfer von den Universität an die SME und von den SME an die Universität;
- Etablierung der nationalen und der regionalen Netzwerke als Entwicklungs- und Kooperationsträger und als Kanäle für den gemeinsamen Marktauftritt (gemeinsame Entwicklung sog. Wertschöpfungspartnerschaftlichkeit: vertikale, horizontale oder laterale Wertschöpfungsstufen);
- Verbesserung des Lebensstandard durch die Steigerung der Beschäftigung im Logistik- und ICT-Bereich;
- Entwicklung des regionalen und des nationalen Innovationssystems und die Bildung des Sozialkapitals;
- Entwicklung des Wissens-, Innovations-, Projekt- und Kooperationsmanagements bei den Projektpartnern und staatlichen Institutionen.





## Geschäftsdilemma und Gründungsverfahren des Logistik- und Informatikkompetenzzentrums in Osijek :

- Ausarbeitung der ausführlichen regional- und fachspezifischen SWOT- Analyse;
- Aktive Diskussion zwischen allen Partnern der Regionalentwicklung über das Gründungsbedarf des Logistik- und Informatikkompetenzzentrums (Universität, SME-Sektor, Regierung, Politik);
- Gemeinsame Bestimmung des Gründers und des Zentrumsträgers (z. B. Universität Osijek);
- Definition der Geschäftstätigkeit (z. B. Entwicklung, Forschung und Beratung im Logistik- und Informatikbereich);
- Definition der Organisationsform und des Geschäftsmodells  
(z. B. Kooperationsförderung der staatlichen, universitären und privatwirtschaftlichen Institutionen durch die **Public Private Partnership** – das sog. PPP-Geschäftsmodell oder als Organisationsform sog. „Lernende Organisation“, die der Verwirklichung des Konzepts „Lebenslanges Lernen“ auf fünf Niveaus unterstützen werden soll: Region, Netzwerk, Unternehmen, Gruppe/Team, Einzelperson );
- Definition der Finanzierung (z. B. staatliche, privatwirtschaftliche und EU-Finanzierung);
- Auswahl des Verwaltungs- und Managementorgans.



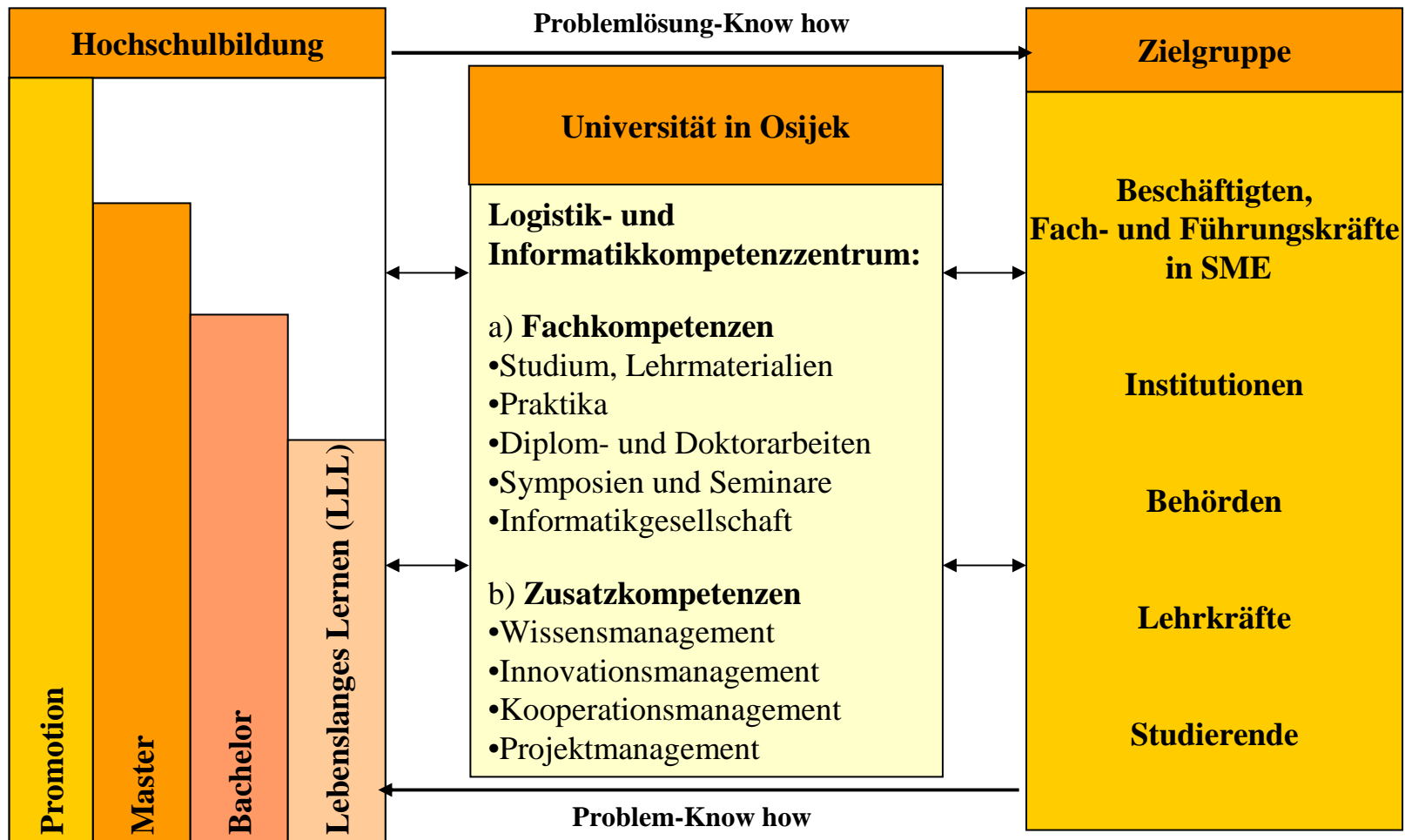
---

## **Erwartende Entwicklungs- und Funktionsprobleme des Logistik- und Informatikkompetenzzentrums in Osijek:**

- Ungünstige allgemeine Wirtschaftsbedingungen;
- Defizit des Sozialkapitals (z. B. Mangel an Vertrauen und labile Kommunikationsstrukturen zwischen den Netzwerkakteuren);
- Finanzierungsprobleme des Kompetenzzentrums;
- Schlechtes Netzwerkmanagement (z. B. heterogene Interesse der Netzwerkakteure);
- Konservatives regionales Milieu und deswegen die Veränderungsblockade;
- Mangelhafte Qualifikationen und Kompetenzfähigkeiten von den Netzwerkakteuren;
- Kooperationsaversion verursacht durch den Verlust des eigenen Know-hows.



## Kollaborative Entwicklung des Logistik- und Informatikkompetenzzentrums aus der Sicht der Universität Osijek





---

**„Man kann anderen nichts beibringen.  
Man kann ihnen nur bei ihren eigenen  
Entdeckungen helfen.“**

**Galileo Galilei**

**Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit!**